

Bericht zum finanziellen Halbjahresabschluss der FHNW per 30.6.2017

Zusammenfassung

Die FHNW erzielt per 30.6.2017 einen Ertragsüberschuss von TCHF 6'406. Gegenüber Budget schliesst die FHNW damit um TCHF 4'158 besser ab.

Der gegenüber Budget höhere Ertragsüberschuss ist im Wesentlichen durch ein besseres Betriebsergebnis (rund TCHF 2'800) und durch tiefere Infrastrukturkosten (rund TCHF 1'300) zu erklären.

Erfahrungsgemäss fällt zwar das Ergebnis des 2. Halbjahres tiefer aus, als das erste. Dennoch kann man zum heutigen Zeitpunkt davon ausgehen, dass der budgetierte Ertragsüberschuss von TCHF 4'350 per 31.12.2017 erreicht, allfällig gar übertroffen werden kann.

Dank dem guten Geschäftsverlauf des Jahres 2016 und dem erwartet positiven Ergebnis per 31.12.17 scheint sich zu bestätigen, dass per Ende der Leistungsauftragsperiode 2015 – 2017 das Eigenkapital der FHNW – wie in den Parlamentsvorlagen zum Leistungsauftrag 2018 – 2020 angekündigt – gegen TCHF 40'000 betragen wird.

Kommentar zum Halbjahresergebnis

1. Aufwand

Der Aufwand per 30.6.17 liegt TCHF 7'748 unter Budget (-3.5%).

Der Sachaufwand (TCHF -3'728) und der Immobilienaufwand (TCHF -1'135) liegen erfahrungsgemäss im ersten Halbjahr unter Budget, so auch in diesem Jahr. Dies liegt u.a. daran, dass grössere Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten in der Sommerpause realisiert werden. Ähnliches gilt es bei Infrastrukturprojekten, resp. bei den Investitionen festzustellen. Somit liegen auch die Abschreibungen (als Teil des Sachaufwandes) per 30.6.17 ebenfalls unter Budget.

Bei den Stellen liegt die FHNW insgesamt unter den budgetierten FTE und damit auch unter dem budgetierten Personalaufwand (TCHF -2'885).

2. Ertrag / Deckungsbeiträge

Die FHNW realisierte in den ersten sechs Monaten einen Drittertrag (Total Ertrag ohne Globalbeitrag) von TCHF 115'030. Damit liegt die FHNW mit TCHF 990 (-0.9%) knapp unter dem budgetierten Ertrag (TCHF 116'020), aber mit TCHF 5'907 (+5.4%) deutlich über dem Vorjahreswert (109'123TCHF).

Die grösseren Abweichungen zum Budget und zum Vorjahr sind in der Beilage kurz kommentiert. Zusammenfassend können wir feststellen, dass

- die Studierendenzahlen der FHNW knapp unter Budget, aber über Vorjahr liegen.
- die budgetierten Forschungsbeiträge nicht ganz erreicht werden konnten, diese aber – wie intendiert und angekündigt – wieder deutlich über dem Vorjahreswert (+18%) liegen.

- die FHNW im Leistungsbereich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung die budgetierten Deckungsgrade per 30.6.17 nicht ganz erreicht, die Vorgaben des Leistungsauftrages aber erfüllt.
- die budgetierten Deckungsgrade in der Weiterbildung per 30.6.17 übertroffen wurden.
- die FHNW bei den Dienstleistungen für Dritte aktuell unter den budgetierten Deckungsgraden liegt, wobei der Leistungsauftrag keinen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtergebnis hat (der Leistungsauftrag Dienstleistungen für Dritte wurde bewusst reduziert und weist nur noch ein relativ kleines Volumen aus).

Welches Ergebnis erwartet die FHNW per 31.12.2017?

Wie bereits erwähnt, kann man davon ausgehen, dass die FHNW per 31.12.2017 den budgetierten Ertragsüberschuss von TCHF 4'350 erreichen wird.

Zum Start der Leistungsauftragsperiode wies die FHNW Reserven über TCHF 30'995 aus. Davon waren TCHF 15'000 zur Teilfinanzierung des Leistungsauftrages 2015 – 2017 vorgesehen. Nach Verrechnung des Aufwandüberschusses aus dem Jahr 2015 (TCHF 1'675), dem sehr guten Ergebnis aus dem Jahr 2016 und dem erwartet positiven Ergebnis per 2017 wird die FHNW die vorgesehenen TCHF 15'000 nicht einsetzen müssen. Das Eigenkapital der FHNW wird per Ende der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 – wie in den Parlamentsvorlagen zum Leistungsauftrag 2018-2020 angekündigt – gegen TCHF 40'000 betragen.

Wir bedanken uns für das der FHNW entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen.

Beilage: Übersicht Halbjahresabschluss 30.6.2017 (inkl. Vergleich Budget und Vorjahr)

	per 30.06.2017	Vergleich zum Budget per 30.06.2017			Vergleich zum Vorjahr per 30.06.2016		
in TCHF	IST	Budget	Abw. TCHF	in %	Ist	Abw. TCHF	in %
Personalaufwand	163'353	166'238	-2'885	-1.8% (1)	160'845	2'508	1.5%
Sachaufwand	25'607	29'335	-3'728	-14.6% (2)	25'067	540	2.1% (1)
Immobilien	32'239	33'374	-1'135	-3.5% (3)	33'338	-1'099	-3.4% (2)
Aufwand	221'199	228'947	-7'748	-3.5%	219'249	1'950	0.9%
Semester-+Kursgebühren	-24'283	-24'123	-160	0.7%	-23'713	-570	2.3% (3)
Forschungsgelder Dritte	-8'140	-10'641	2'501	-30.7% (4)	-6'974	-1'166	14.3% (4)
Dienstleistung Dritte	-2'487	-2'599	112	-4.5% (5)	-2'125	-362	14.5% (5)
Übrige Erträge Dritte	-5'113	-1'954	-3'159	61.8% (6)	-5'392	279	-5.5% (6)
Ertrag Dritte	-40'023	-39'317	-706	1.8%	-38'204	-1'819	4.5%
SBFI-Gelder (Ausbildung) ¹	-30'002	-27'704	-2'298	7.7% (7)	-27'388	-2'614	8.7% (7)
Forschungsgelder Bund	-10'119	-12'078	1'959	-18.7% (8)	-9'798	-1'890	11.6% (8)
Übrige Erträge Bund	-6'163	-7'249	1'086	-1.6%	-4'594	-1'890	11.6% (8)
Ertrag Bund	-46'284	-47'031	747	-1.6%	-41'780	-4'504	9.7%
FHV-Gelder ²	-20'154	-20'328	174	-0.9%	-18'561	-1'593	7.9% (9)
Projekterträge - Kantone	-8'569	-9'345	776	-9.1% (9)	-10'578	2'009	-23.4% (10)
Globalbeitrag der Trägerkantone	-112'575	-115'175	2'600	-2.3% (10)	-113'582	1'007	-0.9%
Ertrag Kantone	-141'298	-144'848	3'550	-2.5%	-142'721	1'423	-1.0%
Ertrag	-227'605	-231'195	3'590	-1.6%	-222'705	-4'900	2.2%
Ergebnis (Gewinn):	-6'406	-2'248	-4'158		-3'456	-2'950	
Studierende in FTE (60 ECTS/Jahr) ³	9'326	9'422	-96		8'831	495	
Personal Headcounts (HC)	2'800	2'888	-88		2'761	39	
Personal in FTE (100% Anstellung)	2'006	2'047	-41		1'978	28	

¹Grundbeiträge, die der Bund für die Lehre ausrichtet. Ab 2017 geschieht dies auf der gesetzlichen Grundlage des HFKG. bis 2016 galt das FHSG.

²Gelder, die von den Nichtträger-Kantonen im Rahmen der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) ausgerichtet werden.

³Jahresmittelwerte zum Abschluss-Stichtag gemäss SBFI-Logik

<u>Abweichungsbegründungen Ist zu Budget per 30.06.2017 (<> 2%)</u>		<u>in TCHF</u>	<u>in %</u>
(1)	Personalaufwand Per 30.06.2017 zählt die FHNW einen Personalbestand von 2'006 Vollzeitstellen. Budgetiert waren 2'047 Stellen, somit liegt die FHNW 41 Stellen unter Budget. Die Zurückhaltung bei den Neuanstellungen ist auch auf das verordnete Sparprogramm im Rahmen des neuen Leistungsauftrages 2018-2020 zurückzuführen. Zudem ist es aufgrund des Fachkräftemangels teilweise schwierig, vakante Stellen zu besetzen, was zu Verzögerungen bei Anstellungen führt.	-2'885	-1.8%
(2)	Sachaufwand Erfahrungsgemäss liegt der Sachaufwand zum 30. Juni regelmässig unter Budget. Dies liegt daran, dass viele Instandhaltungs-, Wartungsarbeiten und Infrastrukturprojekte in der Sommerpause ausgeführt werden. Ausserdem werden zum Start des Herbstsemesters zusätzliche Ausgaben im Materialbereich getätigt. Auch dieser Umstand führt zu einem saisonalen Effekt. So blieben insbesondere die Positionen Verbrauchsmaterial, Geräte- und Marketingkosten deutlich unter Budget.	-3'728	-14.6%
(3)	Immobilien Auch im Infrastrukturbereich werden viele Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten vorwiegend in der Sommerpause ausgeführt, hier muss bis Ende Jahr mit einem Aufholeffekt gerechnet werden.	-1'135	-3.5%
(4)	Ertrag Forschungsgelder Dritte Die FHNW bleibt unter dem budgetierten Forschungsvolumen, was auch mit der Begrenzung der Globalmittel, die für die Forschung eingesetzt werden dürfen, zusammenhängt.	2'501	-30.7%
(5)	Dienstleistungen Dritte Dienstleistungsprojekte konnten nicht ganz im budgetierten Umfang realisiert werden. Die Abweichung in Schweizer Franken ist jedoch eher klein und unterliegt üblichen Schwankungen.	112	-4.5%
(6)	Übrige Erträge Dritte Die Ertragsart "Übrige Erträge Dritte" ist recht schwer zu budgetieren, Abweichungen sind daher immer zu erwarten. Per 30.6.17 konnten gegenüber Budget Mehrerträge u.a. bei den Erträgen aus Verkäufen, bei Spenden oder Stiftungsgelder erzielt werden.	-3'159	61.8%

<u>Abweichungsbegründungen Ist zu Budget per 30.06.2017 (<> 2%)</u>		<u>in TCHF</u>	<u>in %</u>
(7)	SBFI-Gelder (Ausbildung) Die SBFI-Gelder wurden in 2017 erstmals nach dem neuen Verteilmodell gemäss HFKG zugewiesen. In die Verteilung flossen die Durchschnittszahlen der Jahre 2015 und 2016 ein, massgebend waren die Studierendenzahlen in FTE je Hochschule, die ausländischen Studierenden, die Master-Abschlüsse der Musikhochschule und die Bachelor-Abschlüsse der übrigen Hochschulen. Die PH erhält nach wie vor keine SBFI-Grundbeiträge. Für die finanzielle Wirkung des neuen Verteilmodells gab es zum Zeitpunkt des Budgets 2017 kaum Anhaltspunkte. Aus diesem Grund wurde nach dem ehemals geltenden Preismodell budgetiert. Die erste Abrechnung zeigt nun, dass die FHNW gegenüber dem bisherigen Preismodell profitieren konnte.	-2'298	7.7%
(8)	Erträge Bund Forschung und übrige Per 30.6.17 liegen die Bundeserträge unter Budget, was u.a. immer noch auf die restriktiven Vorgaben der Vorjahre zurückzuführen ist (Begrenzung der Globalmittel in der Forschung).	3'045	-18.7%
(9)	Projekterträge Kantone Die Projekterträge der Trägerkantone betreffen vor allen Dingen die pädagogische Hochschule. Die Differenz betrifft hauptsächlich den Bereich der Weiterbildung. Hier ist die Nachfrage deutlich zurückgegangen, was auch damit zusammenhängt, dass im Kanton Aargau die Kostenübernahme der WB der Lehrerschaft reduziert wurde. Es muss davon ausgegangen werden, dass sich die Erträge in 2017 auf das jetzige Niveau einpendeln werden.	776	-9.1%
(10)	Globalbeitrag der Trägerkantone Gemäss § 5.2 des Leistungsauftrages "Finanzierungsgrundsätze" sind Globalbeiträge u.a. dann zurückzuführen, wenn Investitionssubventionen des Bundes höher ausfallen, als ehemals in der Kalkulationsgrundlage zum Leistungsauftrag berücksichtigt wurden. Im Juni 2017 lag die Investitionssubventions-Abrechnung für den Campus Dreispitz vor. Aufgrund einer vorläufigen Hochrechnung zeichnet sich ab, dass Globalmittel in Höhe von ca. 2.6 Mio. CHF zurückzuführen sind. Aus diesem Grund wurde in dieser Höhe eine Rückstellung gebildet. Die definitive Abrechnung erfolgt nach Ablauf der Leistungsauftragsperiode in 2018.	2'600	-2.3%

<u>Abweichungsbegründungen Ist zu Vorjahr per 30.06.2016 (<> 2%)</u>		<u>in TCHF</u>	<u>in %</u>
(1)	Sachaufwand Das Wachstum bei den Studierenden beträgt gegenüber dem Vorjahr ca. 5%. Dieses Wachstum hatte mehr Sachaufwand-Ausgaben zur Folge.	540	2.1%
(2)	Immobilien Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Abschreibungen um ca. 1.4 Mio. CHF. Dies liegt daran, dass die ersten Anschaffungen aus den Campusprojekten Olten und Brugg-Windisch amortisiert sind. Zudem werden in den Mietobjekten, die mit dem Bezug des Campus Muttenz in 2018 abgegeben werden, nur noch nicht aufschiebbare Investitionen getätigt.	-1'099	-3.4%
(3)	Semester- und Kursgebühren Gegenüber dem 30. Juni 2016 studieren in der FHNW 495 Studierende (in fte) mehr. Dieser Effekt führt zu dem ausgewiesenen Mehrertrag.	-570	2.3%
(4)	Forschungsgelder Dritte Es gelang insbesondere den technisch orientierten Hochschulen mehr Forschungspartner aus der Wirtschaft zu gewinnen.	-1'166	14.3%
(5)	Dienstleistung Dritte Der Ertrag aus Dienstleistungen für Dritte bleibt zwar unter Budget, übertrifft jedoch den Vorjahreswert, auch hier gelang es, mehr Dienstleistungsprojekte mit Partnern aus der Wirtschaft durchzuführen.	-362	14.5%
(6)	Übrige Erträge Dritte Bestandteil der übrigen Erträge ist die Position Innenumsatz. Per 30.06.2017 nahmen weniger Mitarbeitende an den Weiterbildungskursen der FHNW teil. Diese Position fällt erfahrungsgemäss antizyklisch an, ein Aufholeffekt bis Ende Jahr ist denkbar.	279	-5.5%
(7)	SBFI-Gelder (Ausbildung) Ausrichtung der Gelder neu nach HFKG (siehe Abweichungsbegründung zum Budget). Ausserdem führt das Studierendenwachstum zu höheren Grundbeiträgen des SBFI.	-2'614	8.7%

<u>Abweichungsbegründungen Ist zu Vorjahr per 30.06.2016 (<> 2%)</u>		<u>in TCHF</u>	<u>in %</u>
(8)	Forschungsgelder Bund und übrige Erträge Bund Auch in der Forschung werden die Grundbeiträge des Bundes neu nach HFKG ausgerichtet. Hier gilt wie bis dato ein Verteilmodell, wobei die Einflussgrößen angepasst wurden. In die Verteilung fließen neu die Durchschnittswerte der letzten beiden Jahre ein. Massgeblich sind zu 50% die erzielten Forschungs-Drittmittel und zu 50% die Tätigkeitsfelder des wissenschaftlichen Personals. Zusätzlich hat das SBFI mit Einführung des HFKG die Grundbeiträge für die Forschung erhöht. Beides führte dazu, dass die FHNW mehr Grundbeiträge für die Forschung erzielen konnte.	-1'890	11.6%
(9)	FHV-Gelder Das Studierendenwachstum von ca. 5% und ein leicht höherer Anteil an FHV-Studierenden führt zu dem ausgewiesenen Mehrertrag.	-1'593	7.9%
(10)	Projekterträge - Kantone 1 Mio. Ertragsrückgang haben wir bei den Weiterbildungsprodukten für die Lehrpersonen zu verzeichnen (siehe auch Erläuterung zur Budgetabweichung). Des weiteren sind Veränderungen im Schulfeld zu nennen (Einführung des LP 21), was bez. Weiterbildung zu einem tendenziell zurückhaltenden Verhalten des Lehrpersonals führt. Der übrige Ertragsrückgang betrifft einen Buchungsfehler bei den Abgrenzungen (0.2 Mio. CHF), einen Ertragsrückgang aus dem Programm für erfahrene Berufspersonen sowie Mindererträge aus den externen Schulevaluationen der Kantone SO und AG.	2'009	-23.4%